



Wissenschaftliches Kolloquium

Selbstbestimmung in Körper-, Sexual- und Reproduktionspolitik.

Potentiale und Probleme

Humboldt-Universität zu Berlin

Unter den Linden 6, Raum 2103

7./8. November 2013

Der Begriff der Selbstbestimmung ist für viele soziale Bewegungen, die sich gegen staatliche, institutionelle oder medizinische Eingriffe entlang der Linien Sexualität, Körper und Geschlecht organisieren, äußerst wichtig – und sorgt zugleich für ein Dilemma: Einerseits gilt die Forderung nach Selbstbestimmung als nicht hintergebar politischer Bezugspunkt für Gleichberechtigung und gegen Gewalt, Fremdbestimmung und Pathologisierung. Andererseits ist sie Katalysator für Strategien neoliberaler Ökonomisierung und Individualisierung. Selbstbestimmung ist nicht zu trennen von Normen eines „gesunden“, „effizienten“ und „präventiven“ Körper- und Verhaltensmanagements. Die Berufung auf Selbstbestimmung kann zudem zu einer Ausweitung pränataler Selektion führen. Das Kolloquium will anhand von Analysen zu verschiedenen Themen der politischen Auseinandersetzung anregen, das Verhältnis zwischen Normalisierungsdruck und Aneignungsmöglichkeiten auszuloten und über die Dichotomie von Autonomie oder Repression hinauszudenken.

Donnerstag, 7.11.2013

16:15 Uhr

Begrüßung

durch Gabriele Jähnert (ZtG, HU Berlin) und
Alexander v. Schwerin (GeN Berlin)

16:30 – 18:30 Uhr

**Theoretische Einstiege: Selbstbestimmung
im Zeitalter flexibler Normalisierung**

Susanne Schultz (GeN Berlin):

**Selbstbestimmung und Gouvernementalitäts-
studien – offene Fragen**

Rebecca Maskos (Berlin):

**„Pflegetufe drei und Spaß dabei“ und „Mein
Bauch gehört mir“ - Selbstbestimmung aus Sicht
der Disability Studies und der Genderforschung**

Moderation: Ulrike Klöppel (HU Berlin)

Freitag, 8.11.2013

Selbstbestimmungsdebatten in verschiedenen
politischen Feldern - Selbstbestimmung in Sexual-,
Körper- und Reproduktionspolitik

10:00-13:15 Uhr (mit 15 min. Pause)

**Sexualpolitische Bewegungen und Selbstbestim-
mungskonzepte**

Konstanze Plett (Bremen):

**Das Recht auf selbstbestimmte Geschlechtsidenti-
tät intersexuell Geborener: Probleme, Lösungsver-
suche und neue Dilemmata**

Adrian de Silva (HU Berlin):

**Trans-Selbstbestimmung im Spannungsfeld ge-
setzlicher Vorgaben, medizinischer Klassifikationen
und Gesundheitsmanagement**

Ulrike Klöppel (HU Berlin):

Integrative Gouvernementalität? Ein Kommentar

Moderation: Sarah Elsuni (HU Berlin)

13:15 -14:45 Uhr

Mittagspause

14:45 -18:30 Uhr (mit 15 min Pause)

**Vorgeburtlicher Qualitätscheck und
Selbstbestimmung**

Uta Wagenmann (GeN Berlin):

**Jenseits von Bioethik und Beratungsimperativ.
Feministische und antieugenische Positionen zu
Selbstbestimmung und Pränataldiagnostik**

Tanja Henking (Universität Bochum):

**Moderne Reproduktionsmedizin - Erweiterung der
Autonomie?**

Bettina Bock von Wülfigen (HU Berlin):

**Diskursiver Wandel mit PID: Elterliche Selbstbe-
stimmung in der In-vitro Schwangerschaft**

Ulrike Baureithel (Berlin):

**Selbstbestimmung im neoliberalen Zeitalter –
ein Kommentar**

Moderation: Alexander v. Schwerin (GeN Berlin)

VERANSTALTET VOM

Zentrum für transdisziplinäre Geschlechter-
studien (ZtG) und dem Graduiertenkolleg

„Geschlecht als Wissenskategorie“

in Kooperation mit dem Gen-ethischen Netzwerk
e.V. Berlin (GeN)

KONTAKT

Gabriele Jähnert

Ulrike Klöppel

Telefon +49 (0)30 2093 46 201

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR

S1, S2, S5, S7, S9 (Friedrichstraße)

U6 (Friedrichstraße)

Bus 100, 147, 200, TXL (Unter den Linden)

Tram M1, 12 (Hegelplatz)